

So sangen sich die Burscheider in den 2. Advent

Die Musicalische Academie und der Cäcilienchor versetzten die Kirche St. Laurentius in Vorweihnachtsstimmung. Auch wenn nicht jedes Lied bekannt war, zeigten sich die Besucher mitmachfreudig.

Von Peter Klohs

Die Geschichte des öffentlichen adventlichen Singens in der Burscheider Kirche von St. Laurentius ist schnell erzählt: Die Musicalische Academie hatte den Cäcilienchor der Gemeinde angesprochen, ob man nicht gemeinsam ein Konzert gestalten könne. Der Chor – und sein Leiter, Kirchenmusiker Reiner Vallo – waren über die Anfrage „sehr glücklich“, wie er sagt. Das Ergebnis war das öffentliche Singen am Nachmittag des 2. Advents.

Einige Musikerinnen waren, in großer Zeitnot, erst knapp vor dem geplanten Beginn der musikalischen 45 Minuten angereist. Sie beeilten sich und waren pünktlich startklar. Reiner Vallo, der die

Ehre hatte, einige Musikerinnen und Musiker der Musicalischen Academie zu dirigieren, ließ zu Beginn das Entree zum Weihnachtskonzert (Concerto grosso g.moll, op.6, Nr.8) des italienischen Barockkomponisten Arcangelo Corelli anspielen, eine melancholische Studie, die dennoch aus dem Barock-Repertoire nicht wegzudenken ist. Mit dem aus Südtirol stammenden Lied „Advent ist ein Leuchten“ begann der gesangliche Teil des Nachmittags.

Publikum zeigt Dankbarkeit für die Organisation

Reiner Vallo erklärte dem Publikum kurz das Prozedere („Vor jedem Stück spielen wir das Thema kurz an, danach dürfen Sie nach Herzenslust



Reiner Vallo dirigierte den Cäcilienchor St. Laurentius und die Musicalische Academie Burscheid am Sonntag. Foto: Doro Siewert

mitsingen.“), und dann ging es los. Die vielen Besucher in der Kirche St. Laurentius sangen zum Teil sehr leidenschaftlich und tonsauber mit. Der Altarraum war mit den Musikan-

ten und dem Chor gut ausgefüllt.

Es gab auch relativ unbekannte Adventslieder zu hören an diesem Nachmittag. Einige Mitsingende mussten den

Text von einem Blatt ablesen, aber natürlich hörte man auch die „Hits“ der Adventszeit. So „Tochter Zion“, das auf einer Melodie von Georg Friedrich Händel basiert, die jener in sei-

ne Oratorien „Joshua“ und „Judas Maccabäus“ eingearbeitet hatte.

So auch „Maria durch ein Dornwald ging“, jener einfachen, aber immens effektvollen Melodie aus dem 16. Jahrhundert. Und der musikalische Leiter des Nachmittags, Reiner Vallo, ließ es sich nicht nehmen, beim Weihnachtsklassiker „Macht hoch die Tür“ zur Orgel zu wechseln und vom Spieltisch aus das musikalische Geschehen in die richtigen Bahnen zu lenken. Alleine das Quempas-Singen musste der Cäcilienchor fast alleine angehen, zu unbekannt sind die Gesänge, die teilweise aus dem 15. Jahrhundert stammen.

Mit „Es ist ein Ros' entsprungen“ (Text von Michael Praetorius) endete das öffentliche Adventssingen in Burscheid unter dankbaren und ehrlichem Applaus. Eine Wiederholung im kommenden Jahr scheint nach der sehr positiven Resonanz wahrscheinlich. rga 10.02.20